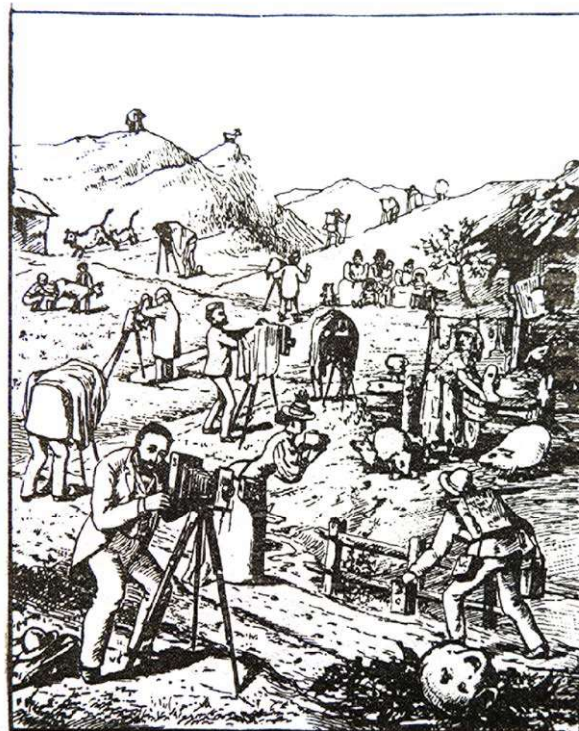


Wo bleibt denn die Verkehrspolizei?



Die Photographier-Sucht

Dichtstress auf der Piste und Photographiersucht (heute wohl Selfie-Sucht): Bereits vor über 100 Jahren hat Pater Emmanuel Wagner in seinen Zeichnungen heutige Trends erahnt. Bilder zvg

Ausstellung Pater Emmanuel Wagner

«Kalendermann, Künstler, Visionär»

Dass 2020 das Kloster Engelberg sein 900-jähriges Bestehen feiert und Stansstad sich – zusammen mit Kehrsiten und Obbürgen – vor 600 Jahren zu einem selbständigen politischen Gemeinwesen entwickelte, ist ein schöner Zufall.

Kein Zufall ist, dass das Kloster ab dem 14. Juni 2020 in der Sust Stansstad eine grosse Ausstellung zu ihrem Ordensbruder Pater Emmanuel Wagner zeigt, der 1853 in Stans geboren wurde und 1907 starb. Mit dieser Ausstellung möchten die Engelberger Mönche ihre Verbundenheit mit Nidwalden im Allgemeinen und mit Stansstad im Speziellen zeigen, denn das Kloster Engelberg besass ab dem 13. Jahrhundert Grundbesitz und Rechte im gesamten heutigen Kantonsgebiet.

Sust gehörte dem Kloster

Bereits im Jahr 1538 stand in Stansstad die erste Sust, die dem Kloster Engelberg gehörte und die ab 1550 auch den Landleuten von Nidwalden als Warenlager diente. 200 Jahre später beschloss der Nidwaldner Landrat den Bau einer eigenen Sust. Im September 1798 brannten marodierende französische Soldaten beide Gebäude nieder. Doch

bereits einen Monat später beschloss die Verwaltungskammer des Kantons Waldstätte, für Nidwalden und Engelberg eine gemeinsame Sust zu erstellen. Der stattliche Bau blieb nach der Lostrennung der Gemeinde Engelberg vom Kanton Nidwalden in gemeinsamem Besitz von Regierung, Kloster und Tal Engelberg, bis er 1904 von der Stansstad-Engelberg-Bahn erworben wurde und so im Gegensatz zu den anderen obrigkeitlichen Susten am Vierwaldstättersee dem Abbruch entging. Heute gehört das gediegen restaurierte Gebäude der Gemeinde Stansstad und dient vor allem der Kulturkommission Stansstad als Ausstellungsraum.

Ein begnadeter Illustrator

Zum ersten Mal werden von Pater Emmanuel Wagner (1853 – 1907), einem gebürtigen Stanser, der 1890 den damals dreissigjährigen Nidwaldner Kalender vor dem Untergang rettete, Zeichnungen und Fotografien gezeigt. Der begnadete Illustrator, der auf dem Höhepunkt seines Schaffens mit Wilhelm Busch verglichen wurde, hinterliess über tausend Zeichnungen, die sich heute im Stiftsarchiv des Klosters befinden. Pater Emmanuel Wagner war ein Vi-

sionär, der mit seinen Ideen seiner Zeit in vielen Punkten weit voraus war. So stellte er sich vor über hundert Jahren – also zu Beginn des Wintersports – vor, dass es eines Tages eine Pistenpolizei brauchen würde, um die Massen von Skifahrern in die richtigen Bahnen zu lenken. Die Fotografien entstanden ebenfalls Ende des 19. Jahrhunderts und zeigen Porträts der Mitbrüder aus dem Kloster und das Leben der Bevölkerung im Engelbergertal.

Gottesdienst und Vernissage

Am Sonntag, 14. Juni 2020, findet um 09.00 Uhr auf dem Gelände zwischen Schiffflände und Sust ein ökumenischer Gottesdienst zum Jubiläum «600 Jahre Stansstad» statt. Teilnehmende sind Christian Meyer, Abt des Klosters En-

gelberg, der reformierte Pfarrer Dominik Flüeler, Pfarradministrator Daniel M. Bühlmann und Diakon Arthur Salcher. Der Anlass wird musikalisch untermalt von der Musikgesellschaft Stansstad. Im Anschluss an den Gottesdienst wird vor der Sust ein Volks-Apéro serviert. Um 11.00 Uhr findet die Eröffnung der vom Kloster Engelberg und den katholischen und reformierten kirchlichen Körperschaften von Stansstad, Kehrsiten und Obbürgen organisierte Ausstellung der Bilder von Pater Emmanuel Wagner in der Sust statt. Die Ausstellung wird vom 14. bis 28. Juni täglich von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet sein. ■

*Rafael Schneuwly
und Arthur Salcher*

Jubiläumslogo

Feierlichkeit und Optimismus

Das von einer Werbe-Agentur konzipierte Jubiläumslogo wird die Gemeinde durch die 600-Jahr-Feier begleiten. Doch an was lehnt es sich an?

«Wir lehnen unser Jubiläumslogo für die 600-Jahr-Feier von Stansstad optisch an die feierliche und optimistische Ausstrahlung der Logos der Olympischen Spiele an», sagt Ivan Zumbühl von der Agentur für Gestaltung und Kommunikation syn gegenüber Stansstad aktuell.

«Das Logo soll das symbolisieren, was am stärksten für eine Feier steht, nämlich das Feuerwerk. Eine farbenfrohe, geradezu explodierende Pracht der Freude.» Für jeden Ortsteil hat die Agentur eine eigene Farbe gewählt. «Aber erst alle Farben gemeinsam ergeben das Feuerwerk. Das entspricht dem (politischen) Selbstverständnis aller Einwohnerinnen und Einwohner der vier Ortsteile Stansstad, Kehrsiten, Obbürgen und Fürigen», so Ivan Zumbühl. Die Farben der Strahlen sind Komplementärfarben. Fügt man sie zusammen, ergibt das die Farbe Weiss – und genau deshalb ist der Slogan in der Mitte des Feuerwerks in Weiss gehalten: In der Mitte kommen alle zusammen. Die blaue Hintergrundfarbe steht für den See, an dem Stansstad liegt und für den die Gemeinde seit jeher berühmt ist. Die verspielte, feierliche aber wuchtige Schrift schliesslich soll das symbolisieren, worum es geht: 600 Jahre – unser Stansstad. ■ *rgj*



Jubiläumsanlässe

Nun geht es Schlag auf Schlag weiter

Nach dem fulminanten Start am 2. Januar geht es nun Schlag auf Schlag weiter mit den Stansstader Jubiläumsanlässen.

Die Einstimmung mit der Lichtshow war der Auftakt in ein Jahr mit zahlreichen grösseren und kleineren Attraktionen. Weiter geht es am 21. März mit einem Handorgelkonzert und der Uraufführung der «Nidwaldner Rhapsodie». Es folgen – unter anderem – die Einweihung einer Hütte samt Feuerstelle (2. Mai), Jubiläumskonzerte der Musikgesellschaft (16. und 17. Mai) und die Aktion «Stansstad bewegt sich» (Monat Mai). Einer der Höhepunkte des ersten Halbjahres dürfte sicher die Jubiläumsgemeindeversammlung unter freiem Himmel sein. Diese wird am Freitag, 29. Mai stattfinden. In den Anlass integriert wird die Vernissage des Jubiläumsbuchs «Stansstad erzählt» des Nidwaldner Autors Christian Hug.

Eine Jubiläums-Website

Wer stets wissen möchte, was in Stansstad als nächstes auf dem Jubiläums-Programm steht, findet sämtliche entsprechenden Informationen auf der Jubiläums-Website: www.stansstad-600jahre.ch. Auf der Website werden auch fortlaufend Bilder und Dokumente der vergangenen Anlässe aufgeschaltet. Bilder können eingeschickt werden an: info@stansstad.ch oder per www.wetransfer.com (kostenloser Dienst zur Übermittlung von grösseren Datenmengen)